

Arndt Senf (* 13.10.1929)

Arndt Senf wurde als Sohn des **Landwirts Martin Senf** am 13.10.1929 in Börln, einem ca. 600 Einwohner zählenden Dorf im Kreis Grimma (Sachsen), geboren. Er hatte zwei ältere Schwestern und war das dritte Kind. Die Familie lebte von den Erträgen des eigenen Hofes und kam gut zurecht. Die Eltern waren fleißig und hatten den Hof durch eigene Arbeit baulich erweitert.



Arndt Senf besuchte von 1936 bis 1944 die Volksschule in Börln. Kriegsbedingt gab es wenig Lehrer im Ort, so dass nur wenige Unterrichtsstunden am Tag erteilt wurden (manchmal nur zwei Stunden pro Tag). Die Kinder mussten neben dem Schulbesuch fleißig in der Landwirtschaft mitarbeiten, denn die Familie hatte keine fremden Arbeitskräfte.

Arndt Senf war, wie die meisten Jugendlichen zu seiner Zeit, 1944 vom Jungvolk automatisch zur Hitlerjugend übergegangen. Dort hatte er keine Funktion inne. Ende 1944 wurde er im Alter von gerade einmal 15 Jahren mit fünf Gleichaltrigen zum VolkssturMLEHrgang in die Kaserne nach Grimma einberufen. Bei seiner Musterung zum Wehrdienst im April 1945 wurde er – als 15jähriger – in die Kategorie „kriegsdienstverwendungsfähig (k.v.)“ eingestuft.

Ende April 1945 erhielten die sechs Jugendlichen, die 1944 gemeinsam den VolkssturMLEHrgang in Grimma absolviert hatten, vom Wehrkreiskommando Grimma den Einberufungsbefehl zur Verteidigung von Grimma, obwohl die amerikanischen Truppen die Stadt¹ schon besetzt hatten. Da der Befehl nur an die Jugendlichen gerichtet war, ist davon auszugehen, dass in Börln für den Volkssturm keine erwachsenen Männer mehr zur Verfügung standen. Die Jugendlichen folgten diesem Befehl nicht.

Am 06./07. Mai 1945 zog zunächst die Rote Armee in Börln ein. Es gab keine kämpferischen Auseinandersetzungen und auch keine Verhaftungen.

Am 14. Juni 1945 verhaftete die deutsche Polizei Arndt Senfs Vater, den Landwirt Martin Senf, sowie den Steinbrucharbeiter Richard Schroth. Beide wurden in das [NKWD-Lager Tost](#) (heute polnisch: *Toszek*) verbracht, wo sie 1945 verstarben. Martin Senf (* 1898 - † 18.08.1945) war Gemeinderatsmitglied und Mitglied der [NSDAP](#), hatte aber keine Funktion inne. Gegen ihn lag nichts nichts Kompromittierendes vor.

Angemerkt sei an dieser Stelle, dass weder der ehemalige Ortsgruppenleiter (Richard Liebig) noch der ehemalige Ortsbauernführer (Herr Schreyer) verhaftet wurden.

Ein weiteres Verhaftungsoffer war der Gutsbesitzer [Julius Graf von Zech-Burkersroda](#) (07.02.1885 - † 19.01.1946). Er wurde in das [Speziallager Bautzen](#) verbracht, wo er am 19.01.1946 verstarb. Seine Ehefrau Isa (geb. Bethmann-Hollweg, Tochter des Reichskanzlers Theobald von Bethmann-Hollweg) und die beiden Töchter Margarethe und Gisela wurden, in Viehwaggons gepfercht, in ein großes Waldgebiet in der Nähe des Dorfes [Prora](#) (Insel Rügen) verbracht. Das Schloss in Börln wurde geplündert. Diese Geschichte ist unter dem Link <http://www.bucklands.de/sb/enteignet.pdf> nachzulesen.

Arndt Senf wurde als einziger Jugendlicher seines Ortes am 14.11.1945 von der deutschen Polizei von zu Hause abgeholt und zum neuen Bürgermeister, Herrn Wiedner, zu einem Gespräch gebracht. Im Ergebnis dieses Gesprächs, so berichtet Arndt Senf im Jahr 2014, wurde über sein weiteres Schicksal beschlossen, dass er zu verhaften sei.

¹ Das Gebiet zwischen Elbe und Mulde war im April 1945 zunächst von amerikanischen Truppen besetzt worden. Diese zogen sich jedoch Anfang Mai 1945 beim Eintreffen der Roten Armee sofort hinter die Mulde zurück.

Er kam, von deutschen Polizisten bewacht, von Börln direkt ins Gefängnis nach Wurzen. Dort wurde er von der sowjetischen Geheimpolizei des [NKWD](#) verhört. Ihm wurde die Volkssturmbildung in Grimma vorgeworfen. Anders als in vielen anderen Fällen verlief das Verhör durch den NKWD ohne Folterungen und wurde rasch durch eine Unterschrift unter das in russischer Sprache verfasste Vernehmungsprotokoll abgeschlossen. Der vom NKWD verschriftlichte Vorwurf lautete nunmehr „Verdacht auf Werwolf“.

Eine Woche später, am 21.11.1945, wurde Arndt Senf gemeinsam mit neun anderen, älteren Männern aus Wurzen, die zur NS-Zeit Mitglieder des [NSKK](#) waren, mit einem offenen LKW ins NKWD-Lager Mühlberg/Elbe verbracht.

Das Lager Mühlberg bot bei der Ankunft einen traurigen und erschreckenden Anblick. Die Ankömmlinge wurden am Lagertor vom NKWD an den deutschen „Oberlagerführer Flügel B“ Albert (Heinz) Eisert aus Leipzig übergeben. Alles Brauchbare wurde ihnen weggenommen. Schließlich kam Arndt Senf in die zur damaligen Zeit noch fast leere Baracke Nr. 14 (1. Baracke hinter Küche 1) am Ende des Lagers. Dort waren schon einige aus Zwickau stammende Männer untergebracht. Arndt Senf war der einzige Jugendliche, was sehr schwer für ihn war. Barackenarzt war zu dieser Zeit Prof. [Josef Keller](#). Er kümmerte sich um Arndt Senf, der Probleme mit dem Essen hatte und ins Lazarett eingeliefert wurde. Dort bekam Arndt Senf geröstetes Brot und „lernte allmählich wieder das Essen“. Bis zum Ende des harten Winters 1946/47 blieb Arndt Senf in Baracke Nr. 14. Nach diesem Winter, der sehr viele Todesopfer insbesondere auch in dieser Baracke gefordert hatte, wurde die Baracke aufgelöst und ins Lazarett eingegliedert. So kam Arndt Senf für kurze Zeit in die Baracken Nr. 40 und 3a. Da er keiner regelmäßigen Arbeit nachgehen durfte und nur gelegentlich nachts zum Kartoffelschälen² oder Gemüseputzen eingeteilt worden war, war er völlig entkräftet. Bei einem Abendappell wurde er vor Entkräftung bewusstlos und man fuhr ihn mit einer zweirädrigen Karre ins Lazarett. Nachdem er sich dort wieder erholt hatte, kam er in eine sogenannte „Jugendbaracke“, in der es fast nur Jugendliche gab.

Am 07.08.1948 wurde Arndt Senf mit einer Marschverpflegung, 50 Mark und einer Bescheinigung des Landespolizeichefs von Sachsen-Anhalt aus dem Lager Mühlberg entlassen. Er fuhr nach Hause zu Mutter und Schwestern. Die Familie wusste bis dahin nichts über seinen Verbleib. Unterwegs aß er das Dreipfundbrot allein auf und hatte nach Jahren des Hungers zum ersten Mal das Gefühl, wirklich satt zu sein.

Nach der Entlassung arbeitete Arndt Senf im elterlichen Hof. Die Familie betrieb Ackerbau und Viehzucht und an Essen mangelte es nun nicht mehr. Von November 1948 bis April 1950 besuchte Arndt Senf im Winterhalbjahr die Landwirtschaftsschule in Wurzen und schloss sie als landwirtschaftlicher Facharbeiter ab. Er lebte und arbeitete immer in Börln.

Am 21.03.1953 heiratete Arndt Senf. Es war ihm vergönnt, mit seiner Frau Christa im Jahr 2013 die diamantene Hochzeit zu feiern. Das Paar zog zwei Töchter auf.

Arndt Senf ist seit der Gründung **Mitglied der Initiative Lager Mühlberg e.V.** Er half bei Arbeiten zur Erschließung und Gestaltung des ehemaligen Lagergeländes. Bei den zahlreichen Arbeitseinsätzen war Arndt Senf – bis heute - immer mit dabei. Es ist ihm Pflicht und Anliegen, das Gedenken an die Kameraden zu bewahren, an die Geschichte und die damit verwobenen Opfer zu erinnern und damit auch dafür zu sorgen, dass so etwas nie wieder geschieht.

² Die Schäler wurden von den mitgefangenen Handwerkern im Lager Mühlberg mit primitivsten Mitteln selbst hergestellt.

Arndt Senf war mit dabei, als im **Mai 2004** eine Gedenktafel im **Schlosshof Wurzen** angebracht und eingeweiht wurde. Sie trägt die Inschrift:

Gegen das Vergessen!

In diesem Gebäude inhaftierte die sowjetische militärische Geheimpolizei nach Kriegsende 1945 für kurze Zeit Bürger aus der Region Wurzen und Grimma.

Sie wurden im weiteren Verlauf des Jahres 1945 in verschiedene Lager verschleppt und dort über Jahre hinweg ohne Gerichtsverfahren gefangen gehalten.

Viele kehrten nicht zurück.

Wir wollen hier auch jener politischen Häftlinge gedenken, die während der SED-Diktatur in der DDR viele Jahre in Haftanstalten zubringen mussten.

Vereinigung der Opfer des Stalinismus – Bezirksgruppe Wurzen

Stand: 05.06.2014

Quelle:

Bericht von Arndt Senf. Aufgeschrieben von Heike Leonhardt. Börln und Berlin. Juni 2014.

© Heike Leonhardt und Uwe Steinhoff
Internetdokumentation der Opfer des Lagers Mühlberg 1939 – 1948
Mehr Details: <http://www.lager-muehlberg.de>
Nichtkommerzielle Nutzung unter Angabe der Quelle gestattet.